

55 Teilnehmer

Bingo kommt an beim Sozialverband

SELSINGEN. Über einen Bingo-Nachmittag mit rekordverdächtigen 55 Teilnehmern freut sich der Selsinger Ortsverband des Sozialverbandes Deutschland (SoVD). Mehr Bingo-Freunde als angekündigt erschienen im „Landgasthof Martin“, sodass auch der letzte Platz besetzt war.

„In dieser tollen Atmosphäre war es für die Beteiligten ein besonderes Wochenendvergnügen“, teilt der Sozialverband mit. Nachdem Kaffee und Kuchen genossen waren, pirschten sich die Besucher mit den gezogenen Glückszahlen an die Preise heran.

Adelheid Hildebrandt, unter Kennern auch „Bingo-Adelheid“ genannt, hatte erneut für viele Preise gesorgt. Für einige Gewinner war damit der nächste Mittagstisch gesichert.

Mit Erlebnissen dieser Art sorgt der SoVD unter dem unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlichen Helfer für sozialkulturelle Angebote. „Der Vorstand wünscht sich für alle Angebote einen derartigen Zulauf“, so der SoVD und hofft, dass mehr Menschen ein Ehrenamt übernehmen. (ZZ)

Seedorf-Anderlingen

Verbindungsweg voll gesperrt

SEEDORF. Aufgrund von Bauarbeiten im Bereich der Verbindungstraße zwischen Seedorf und Anderlingen (Bogelstraße) wird ein Teilbereich voraussichtlich ab dem morgigen Freitag voll gesperrt. Hier soll eine neue Asphaltdecke aufgetragen werden. „Die witterungsabhängigen Arbeiten werden voraussichtlich etwa drei Wochen dauern“, teilt die Samtgemeinde Selsingen mit. In dieser Zeit ist die Verbindungstraße in dem Bereich voll gesperrt und kann nicht befahren werden. Die Samtgemeinde bittet darum, die Beschilderung zu beachten und zugleich um Verständnis. (lh)

Kompakt

Referentin erkrankt

Junge Landwirte: Vortrag fällt aus

SANDBOSTEL. Ein für heute Abend vorgesehener Vortrag bei den Jungen Landwirten Bremervörde-Zeven im Gasthaus „Zum Grünen Jäger“ in Sandbostel muss ausfallen. Der Grund: Die Referentin Maren Albers von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die über Direktvermarktung sprechen wollte, ist erkrankt. Das teilte das Landvolk gestern mit dem Ausdruck des Bedauerns mit. (lh)

Tipps & Termine

Samtgemeinde Selsingen



Verwaltung

Rathaus Selsingen

☎ 04284/9307-0
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr

Beratung und Hilfe

Polizeistation Selsingen

☎ 04284/8769
Diakonische Hilfe Rhade
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 0160/5462784
Diakonische Hilfe Selsingen
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04284/926405

Gedenkstätte Lager Sandbostel: Vorstand des Vereins umbesetzt / FSJ auf historischem Areal / Neue Ausstellung im April



Wie kann der Verein die Gedenkstätte Lager Sandbostel künftig in finanzieller, personeller und organisatorischer Hinsicht unterstützen? Auf der Versammlung wurden Ideen gesammelt.

Foto: Algermissen

Jüngere sollen Impulse geben

Gedenkstättenverein sammelt Ideen – Michael Freitag-Parey löst Werner Zeitler als Vize-Vorsitzender ab

SANDBOSTEL. Zwei Jahre ist Ronald Sperling im Amt. Jetzt hat der Gedenkstättenverein Sandbostel dem Vorsitzenden und Nachfolger von Dr. Klaus Volland erneut das Vertrauen ausgesprochen. Sperlings Stellvertreter, der langjährige Vize-Vorsitzende Werner Zeitler, stellte sich auf der Versammlung im Gasthof „Zum grünen Jäger“ nicht erneut zur Wahl. Er wolle die Aufgabe in jüngere Hände geben, sagte Zeitler. Sein Amt übernimmt Michael Freitag-Parey.

Zweiter stellvertretender Vorsitzender bleibt Günther Justen-Stahl. Alle Abstimmungen fielen einstimmig aus. Turnusgemäß werden alle zwei Jahre auch die Beisitzer neu gewählt. Detlef Cordes hat kürzlich den Vorstandsvorsitz der Stiftung Lager Sandbostel an Günther Justen-Stahl übergeben und zieht sich auf eigenen Wunsch auch aus dem Vorstand des Gedenkstättenvereins zurück.

Der langjährige Vereinsvorsitzende Dr. Klaus Volland hielt Dankesworte an die scheidenden Vorstandsmitglieder für geboten, worauf Werner Zeitler erklärte: „Ich bin ja nicht weg, ich mache

Platz für Jüngere.“ Ronald Sperling dankte Zeitler und Cordes für ihr langjähriges Engagement. „Die Präsente holen wir nach“, versprach Sperling. Neue Beisitzer wurden Jan Dohrmann aus Tarmstedt und Gaby Reetz aus Zeven.

FSJ in der Gedenkstätte

In seinem Jahresbericht bekräftigte Ronald Sperling die Absicht des Vereins, die FSJ-Stelle in der Gedenkstätte Lager Sandbostel fest zu verankern. Marie-Claire Müller aus Zeven absolviert seit August 2018 ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), „Premiere“ in der in der Gedenkstätte. Finanziert wird die Stelle bislang maßgeb-

lich mit Hilfe von Spendengeldern der Kirchengemeinde Selsingen und dem Erlös einer Pfand-Bon-Aktion, zu der Edeka Böttjer seine Kunden auferufen hat.

Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann erklärte, die Gedenkstätte Lager Sandbostel verzeichne mit der FSJ-Stelle, einer Volontärin und zwei studentischen Mitarbeitern „großen Personalzuwachs“. Das Team sei deutlich verjüngt. Allerdings seien die Stellen befristet. „Wir müssen aufstocken“, sagte Ehresmann mit Blick auf die Arbeitsfelder Pädagogik, Archiv und die Unterhaltung des Geländes. Neue Bestände müssten ins Archiv eingepflegt werden.

Aktuell habe die Gedenkstätte einen Beutel voller Erkennungszeichen von Kriegssoldaten erhalten. Die Marken seien beschädigt, weil sie jahrzehntlang im Keller aufbewahrt worden seien. Die Gedenkstätte sei dankbar, wenn solche Funde sie erreichen: Das Schicksal von Kriegssoldaten aufzuklären, sei „Kern unserer Arbeit“. 12000 Besucher pro Jahr sei „ein gutes Niveau, das wir halten“, sagte Ehresmann. Das Ver-

» Ich bin ja nicht weg, ich mache Platz für Jüngere.«

Werner Zeitler, Vize-Vorsitzender

anstaltungsprogramm sei umfassend und heterogen. Schulbesuchstage seien bis weit über das Jahr ausgebucht. Aktuell bemühe sich die Stiftung um öffentliche Gelder für eine Sanierung der Kriegsgräberstätte in Sandbostel.

Der Gedenkstättenleiter dankte den vielen Ehrenamtlichen, die sich einbrächten. Das gute Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen mache die Gedenkstätte aus. Zum Abschluss sammelte der Vorstand aus der Versammlung Ideen, wie die Gedenkstättenarbeit der Zukunft aussehen könnte und wie insbesondere jüngere Generationen zur Mitarbeit bewegt werden können. (fs)



Der ehemalige Beisitzer Detlef Cordes (links) im Gespräch mit seiner Nachfolgerin Gaby Reetz.

Foto: Siems

Interesse an Geschichte und Arbeit mit Menschen

Marie-Claire Müller aus Zeven absolviert bis zum Sommer ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Gedenkstätte Lager Sandbostel

SANDBOSTEL. Seit mehr als einem halben Jahr ist Marie-Claire Müller in der Gedenkstätte Lager Sandbostel beschäftigt. Die 18-Jährige absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Die Stelle wird vom Gedenkstättenverein vergeben, der sich bemüht, Gelder einzuwerben, um die Beschäftigung auf Zeit zu verstetigen.

Bis Ende August dauert das FSJ von Marie-Claire Müller. Die Zevenerin peilt die Fachhochschulreife an, wusste aber nach der zwölften Klasse noch nicht, welche Richtung sie beruflich einschlagen möchte. „Ich bin geschichtlich interessiert und mag es, Menschen etwas beizubringen.“ Insofern folgte sie einem Vorschlag ihrer Mutter, die erfahren hatte, dass in der Gedenkstätte eine FSJ-Stelle zu besetzen sei. Es hat geklappt. Im August begann Marie-Claire ihre Arbeit.

Ihre Aufgaben sind vielseitig: Sie unterstützt die Mitarbeiter der Gedenkstätte bei Führungen, arbeitet im Archiv und in der Öff-

entlichkeitsarbeit mit und unterstützt das Namensziegel-Projekt. Letzteres läuft seit einigen Jahren in Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Gemeinde Sandbostel. Junge, freiwillige Helfer forschen nach den Lebensdaten von sowjetischen Kriegsgefangenen, die im ehemaligen „Stamm-lager XB“ in Sandbostel ums Leben kamen und anonym in Massengräbern verscharrt wurden.

Anhand der biografischen Daten fertigen sie Namensziegel für die Verstorbenen an. Die Tafeln werden auf der Kriegsgräberstätte auf Stelen montiert. Die Jugendlichen setzen sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinander, die Kriegssopfer bekommen ihre Identität zurück.

Für ihre Arbeit bekommt Marie-Claire 350 Euro Taschengeld, außerdem werden die Kosten für fünf externe Seminare und die Fahrten dahin erstattet. Trägerorganisation ist die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung

(LKJ), die auch für die pädagogische Begleitung zuständig ist. Bislang stammt der Löwenanteil zur Finanzierung der Stelle von den Berliner-Aktionen der Kirchengemeinde Selsingen 2017 und 2018.

Die Jugendlichen selbst haben

sich dafür stark gemacht, den Erlös beziehungsweise Teile davon in die Gedenkstättenarbeit zu geben, freuen sich Ronald Sperling, Vorsitzender des Gedenkstättenvereins, und Friedenspädagoge Michael Freitag-Parey. Zur Finan-

Gedenkstätte Lager Sandbostel

Ausstellung über Verfolgte ab 3. April

SANDBOSTEL. Die Gedenkstätte Lager Sandbostel präsentiert vom 3. bis 30. April eine neue Ausstellung: „Deserteure und andere Verfolgte der NS-Militärjustiz – Die Wehrmachtgerichtsbarkeit in Hamburg“. Dabei handelt es sich um eine Sonderausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, gemeinsam erarbeitet mit Dr. Magnus Koch, Lars Skowronski und Dr. Claudia Bade. Sie wird im Bernard Le Godais-Saal an der Grefitstraße zu sehen sein, wochentags von 9 bis 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Hintergrund: Hamburg war während des Zweiten Weltkriegs ein bedeutender Wehrmachtstandort: Neben der Verwaltung des Kriegsgefangenenwesens im Wehrkreis X führten dort elf Gerichte sowie weitere Dienststellen der Wehrmachtjustiz Zehntausende von Verfahren durch und zeichneten für Hunderte Todesurteile verantwortlich.

Kriegsgefangene durchsucht

Die Militärgerichte waren auch für Verfahren gegen Kriegsgefangene zuständig. Ein Beispiel ist jenes gegen den am 21. Mai 1895 in Lemberg geborenen Wladyslaw Muzyka. 1939 wurde der Kommandeur eines polnischen Infanterieregiments

nach dem deutschen Überfall auf Polen schwer verletzt und geriet in Gefangenschaft. Über mehrere Lager kam er 1941 ins Kriegsgefangenenlager Sandbostel. Nach einer Anzeige bei der Kommandantur am 12. Juni 1941 wurden die rund 2000 polnischen Kriegsgefangenen durchsucht und 25 von ihnen, darunter Wladyslaw Muzyka, festgenommen.

Im Mai 1942 verhandelte der 2. Senat des Reichskriegsgerichts im Gebäude des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Hamburg gegen Oberst Wladyslaw Muzyka und 13 weitere in Sandbostel gefangene polnische Offiziere. Die Anklage lautete auf „Zersetzung der Wehrkraft“. Wladyslaw Muzyka wurde vorgeworfen, mit den anderen Beschuldigten im Stalag X B eine Untergrundorganisation mit dem Ziel gegründet zu haben, die Lagerleitung zu beseitigen.

Da die bei der Razzia sichergestellten Dokumente die Vorwürfe nicht erhärten konnten, sprach das Gericht die polnischen Offiziere frei. Trotzdem beging Muzyka aus unbekanntenen Gründen zehn Tage nach der Urteilsverkündung im Hamburger Untersuchungsgefängnis Selbstmord. (ZZ)



Wladyslaw Muzyka
Foto: Centrale Archiwum Wojskowe



FSJ-lerin Marie-Claire Müller mit dem Vorsitzenden des Gedenkstättenvereins, Ronald Sperling (rechts), und Friedenspädagoge Michael Freitag-Parey in der Ausstellung der Gedenkstätte Lager Sandbostel.

Foto: Siems

Kontakt

» Wer sich für ein FSJ in der Gedenkstätte Lager Sandbostel interessiert, erfährt Näheres unter ☎ 04764/225 4810.

www.stiftung-lager-sandbostel.de